

Juni / Juli 06

# Alles paletti?

## quer-schnitt

- muttenz.ch

www.chrischona

Als moderner Mensch ist es wichtig, dass man etwas aus seinem Leben macht. Wahrscheinlich boomen aus diesem Grund Bücher, Seminare und Artikel zu Themen wie „Ordne dein Leben“, „Erfolg auf ganzer Linie“ oder „Endlich schlank werden und bleiben“.

Schlagwörter wie Work-Life Balance, vital leben und ausgewogene Ernährung gehören zum Wortschatz einer aufgeschlossenen Person. Es scheint, dass die Mehrheit ihre Zeit im Griff hat, sehr ausgewogen lebt, sich gesund ernährt, immer ein Blick auf die Karriereplanung hat. Wir Christen sind da nicht viel anders. Zusätzlich wollen wir unsere Beziehung zu Gott durch tägliches Bibellesen und Beten fördern, charakterlich Jesus immer ähnlicher werden, Beziehungen zu Christen

und Nichtchristen pflegen, treu in der Gemeinde dabei sein und dabei durch eine positive Lebenshaltung auch in schwierigen Situationen ein Zeugnis für die Umwelt sein.

So sollte es sein. Und so scheint es auch bei den meisten Menschen zu klappen, meine ich. Oder kennen Sie auch die Zeiten, wo Sie nichts auf die Reihe bringen, wo ihre Zeiteinteilung chaotisch ist und sie völlig ungesund essen. Die Beziehung zu Gott scheint diffus und nicht wirklich konstant. Das eigene Leben scheint so ganz anders auszu-sehen als das derjenigen Leute, die so viel mit Gott erleben, wissen, wo er dran ist, ihre Gaben kennen und einsetzen, ihr Aufgabenpensum souverän lösen und im Leben sowieso immer obenauf zu

schwimmen scheinen. Stellt sich die Frage: Was mache ich mit dieser Situation?

Ist es ok als Christ Chaos zu erleben? Sollte ich mit Gott mein Leben nicht besser managen?

Da ist mir doch kürzlich wieder das Buch mit dem Titel: „Gott liebt Chaoten“ in die Hand gekommen.

In diesem Buch schreibt der Autor folgendes:

„Geistliches Leben ist nicht der Ort, wo wir etwas vortäuschen können. Leider gibt es in vielen religiösen Kreisen diese ungeschriebene Regel: Setz eine Maske auf. Benimm dich so, als hätte Gott alles unter Kontrolle, auch wenn du nicht daran glaubst. Mach den Eindruck, dass alles okay ist in deinem Leben, auch wenn das nicht stimmt. Täusche Glauben vor, wenn du zweifelst, verstecke deine Fehler, erhalte

### Beiträge in dieser Ausgabe von:

Christin Suter	1-2
Andreas Wallmeroth	4
Cornelia Gautschi	7-8
Thomas Altwegg	9
Evelyn Towlson und Patricia Dipner	10-11
Mary Eglin	12

### Themen in dieser Ausgabe:

- *Alles paletti?*
- *Gedanken zum Jahresmotto*
- *Neues Leben*
- *Infos der Gemeindeleitung*
- *Bankräuber von JungschärlerInnen gefasst!*
- *Frauenfrühstück - Kein kalter Kaffee!*

das Bild einer perfekten Ehe mit gesunden und wohlgezogenen Kindern aufrecht, auch wenn deine Familie wie jede andere normale chaotische Familie aussieht. Und was immer du tust, gib nie zu, dass du sündigst.

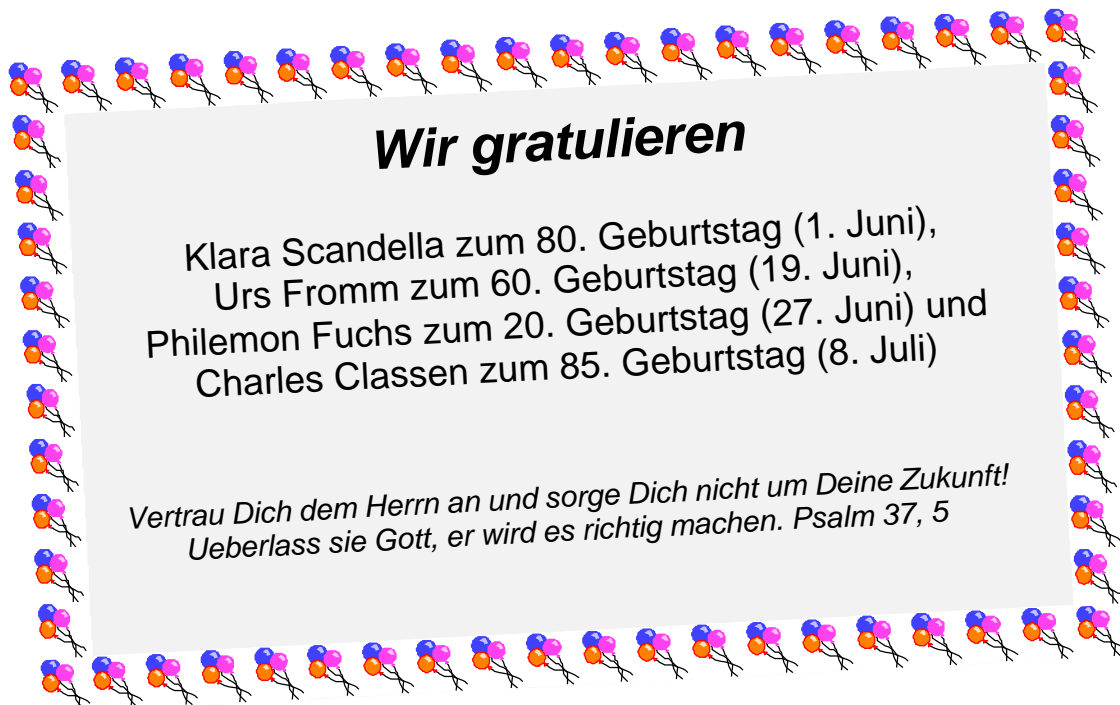
Aber die Wahrheit ist, wir sind ein einziges Durcheinander.

Niemand von uns ist das, was er zu sein scheint. Wir alle haben Geheimnisse. Wir alle haben Probleme. Wir alle kämpfen und stolpern von Zeit zu Zeit. Niemand ist perfekt. Nicht einer. (frei nach Röm. 3,10ff)

Gut zu wissen, dass ich nicht allein bin mit meinem chaoti-

schen Leben, dass wir einander nichts vormachen müssen und uns bei all dem durch nichts und niemanden davon abbringen lassen, uns an Gott zu klammern.

Christin Suter



# Mitarbeiter-Spiegel

Team	Ausstieg	Einstieg	gesucht werden
<b>Aeltestenrat</b>	Thomi Jourdan Thomas Gfrörer (beide 03.06)		
<b>Follow me</b>			<b>1 Mitarbeiterin</b> (Kontaktperson: Heinz Theiler)
<b>Gifin / Gifaut</b>	Nicole Hunziker (Mai 06)		(Kontaktperson: Kathrin Weber)
<b>Team Gottesdienst</b>			<b>Instrumentalist/innen und Sänger/innen</b> <b>1-2 Mitarbeiter für Technik</b>
<b>Jugend-Gottesdienst „Together“</b>			<b>1 Mitarbeiter/in</b> (Kontaktperson: Christin Suter)
<b>Jugendgruppe</b>		Nicole Hunziker (Sommer 06)	<b>1 Mitarbeiter und 1 Mitarbeiterin</b> (Kontaktperson: Mirjam Weber)
<b>Jungschi Koalas</b>	Regina Gfrörer (Minileiterin: bis Sommer 06)		(Kontaktperson: Philipp Martin)
<b>Kids-Treff</b>		Esther Krattiger (April 06)	<b>2 Mitarbeiter/innen für Kids-Treff</b> (Musik) (Kontaktperson: Michael Nachtigall)
<b>Kleingruppen der JG</b>		Nicole Hunziker (Juni 06)	(Kontaktperson: Philipp Suter)
<b>Marktteam</b>			<b>1 Leiter/in</b> <b>1-2 Mitarbeiter/innen</b> (Kontaktperson: Kathrin Fromm)
<b>Mittagstisch</b>			<b>1 Köchin/Koch ab Aug. 2006</b> <b>1 Mitarbeiter/in für Betreuung</b> (Kontaktperson: Kathrin Fromm)
<b>Webmaster</b>	Timon Zingg	Dino Ferrari	(Kontaktperson: Dino Ferrari)

# Gedanken zum Jahresmotto 2006

## „Vorwärts zu den Wurzeln“

Seit längerer Zeit beschäftigt sich die Gemeindeleitung mit dem Jahresmotto 2006 und versucht, wichtige Grundwerte der Bibel neu zu entdecken und für unser Leben als Christen und für die Gemeinde umzusetzen. Für uns als Gemeinde glauben wir, dass echte Gemeinschaft zentral ist. Gott möchte auf allen Ebenen durch

Am Hauptleiterwochenende im Februar 2006 wurden erstmals Gruppenleiter aus der Gemeinde mit diesem Thema konfrontiert und zum aktiven Mitentdecken und Mitgestalten ermuntert. Nachfolgend finden Sie kurze persönliche Eindrücke aus diesem Wochenende:

anzubeten, weil es um das Waldhaus herum sehr schön war. Die Schöpfung (Mensch, Tier, Pflanze) zeugt auch von der Herrlichkeit Gottes.“ (Dino Ferrari)

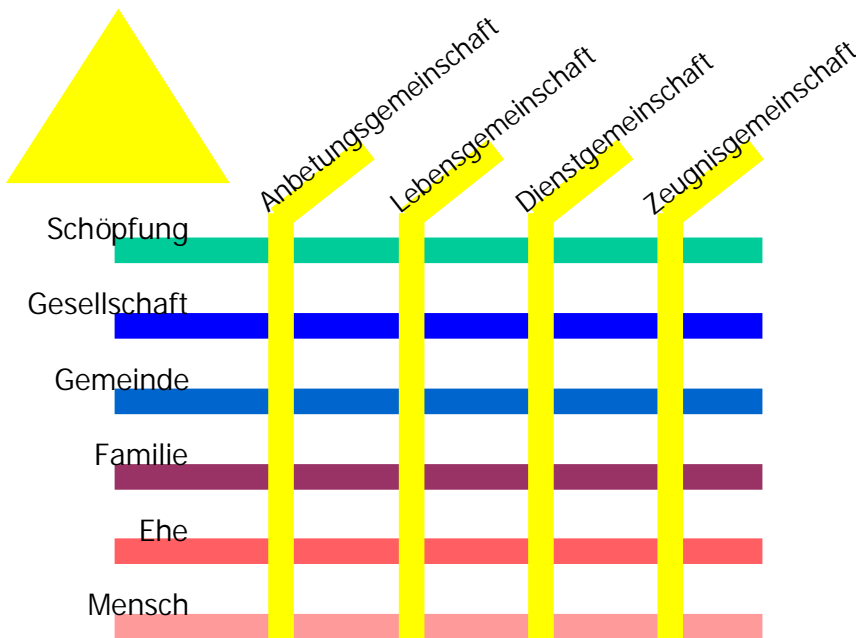
„Am Sonntagmorgen hatten wir die Aufgabe, das Erarbeitete auf unsere Situation zu übertragen. Wir teilten uns in Interessengruppen auf. Ich entschied mich für die Gruppe Familie. Es war eine interessante Mischung aus Jugendlichen und Eltern von Teenagern. Wir erzählten einander unsere Wünsche und Vorstellungen über Gemeinschaft in der Familie. Für mich war es sehr ermutigend zu hören, dass es nicht nur der Wunsch von uns Eltern, sondern auch der Jugendlichen ist, miteinander Zeit zu verbringen und gemeinsam etwas zu unternehmen.“ (Vreny Altwegg)

Die Rückmeldungen aus dem Wochenende waren für uns als Gemeindeleitung eine Bestätigung und Ermutigung, auf dem eingeschlagenen Weg der Gemeindeentwicklung vorwärts zu gehen.

Es ist unser Wunsch, dass unsere Gemeinde ein Ort ist, wo Einzelpersonen, Ehepaare und Familien zusammengeführt werden und miteinander ins Gespräch kommen, wo Menschen integriert und getragen werden, wo Gaben entdeckt und gefördert werden und wo immer mehr echte Lebensgemeinschaft gelebt und erlebt werden kann.

Im Namen des Ältestenrates

Andreas Wallmeroth



Versöhnung die Gemeinschaft wiederherstellen. Sie kann sich in unserer Gemeinde u. a. in Form einer Anbetungs-, Lebens-, Dienst- und oder Zeugnism-Gemeinschaft zeigen. Jede dieser Gemeinschaftsformen kann ich persönlich, als Ehepaar, als Familie, als Gemeinde oder als Gesellschaft erleben. Vergleichen Sie dazu die Ihnen sicher bereits bekannte Matrix.

Einige Predigten in den vergangenen Sonntagen haben fokussierte Aspekte daraus bereits aufgenommen, weitere werden folgen.

„ ... Ein Gedanke hat mich fasziniert: Gottes Wille und Wunsch, dass alle Menschen (die Gesellschaft) zur Anbetung kommen. In den Gruppenarbeiten waren das gemeinsame Unterwegssein, das gemeinsame Erarbeiten und der Austausch für mich prägender als irgendein Resultat. ... Das Fazit von mir persönlich ist, es war GUT dabei zu sein und all die Begegnungen und Erfahrungen gemacht zu haben.“ (Heinz Theiler)

„ ... An diesem Tag fiel es uns leicht, Gott in der Schöpfung

# Gemeindeprogramm Juni 2006

---

Do	01.06.	15.00	Bibelstunde
Fr	02.06.	20.00	Jugendgruppe
Sa-So	03.-04.06.		Jungschar-Pfingstlager
So	04.06.	09.30	Gebet vor dem Gottesdienst
		10.00	Pfingstgottesdienst mit Abendmahl, Ferien-Kidstreff, Kinderhüte
Di	06.06.	19.00	Taufkurs
Do	08.06.	15.00	Bibelstunde
		19.30	Gemeindeversammlung
Sa	10.06.	08.30	Gemeindegebet (Schwerpunkt: Mission)
		09.00	Delegiertenversammlung Chrischona Schweiz auf St. Chrischona
Sa-Sa	10.-17.06.		Ferienwoche 55+ in Locarno-Monti
So	11.06.	09.30	Gebet vor dem Gottesdienst
		10.00	Gottesdienst: Markus Zollinger (Mendrisio), Follow me, Kidstreff, Kinderhüte
		18.00	Together Jugendgottesdienst im KGH Feldreben
Mi	14.06.	19.00	Gifaut (für Teenies)
Fr-So	16.-18.06.		CREA Jugendmeeting auf St. Chrischona
Sa	17.06.	08.30	Frauenfrühstückstreffen
So	18.06.	09.30	Gebet vor dem Gottesdienst
		10.00	Gottesdienst, Kidstreff, Kinderhüte
Mo	19.06.	19.00	Mitarbeiteratssitzung
Do	22.06.	15.00	Bibelstunde
		20.00	Kleingruppenleitertreffen
Fr	23.06.	06.30	Ältestenratsgebet
Sa	24.06.	08.30	Gemeindegebet
		10.00	Jungschar Grizzly
		14.00	Jungschar Koala
So	25.06.	09.30	Gebet vor dem Gottesdienst
		10.00	Gottesdienst, Follow me, Kidstreff, Kinderhüte
Mo	26.06.	19.15	Ältestenratssitzung
Do	29.06.	15.00	Bibelstunde
Fr	30.06.	20.00	Jugendgruppe

# Gemeindeprogramm Juli 2006

So	02.07.	09.30	Gebet vor dem Gottesdienst
		10.00	Allianz-Gottesdienst, Ferien-Kidstreff, Kinderhüte
Sa	08.07.	08.30	Gemeindegebet (Schwerpunkt: Mission)
So	09.07.	09.30	Gebet vor dem Gottesdienst
		10.00	Gottesdienst mit Abendmahl, Ferien-Kidstreff, Kinderhüte
Do	13.07.	15.00	Bibelstunde
So	16.07.	09.30	Gebet vor dem Gottesdienst
		10.00	Gottesdienst, Ferien-Kidstreff, Kinderhüte
Sa	22.07.	08.30	Gemeindegebet
So	23.07.	09.30	Gebet vor dem Gottesdienst
		10.00	Gottesdienst, Ferien-Kidstreff, Kinderhüte
Do	27.07.	15.00	Bibelstunde
Sa-Do	29.07.-03.08.		Jungschar-Aufbaulager
So	30.07.	09.30	Gebet vor dem Gottesdienst
		10.00	Gottesdienst, Ferien-Kidstreff, Kinderhüte



## Regelmässige Veranstaltungen

- **Montags** 19.00 Uhr: Missionsgebet Breitestrasse 12 (KP: Werner Gautschi 061 302 95 95)
- **Dienstags** 17.00-20.00 Uhr: **Treffpunkt Begegnung** (Büro von Birgit Stäheli)
- **Freitags** 9.15 Uhr: 1x/Monat **Gebet für Mendrisio** (KP: Marie-Louise Müller 061 461 43 04)
- **Freitags** 17.00 Uhr: **Kinderstunde** im Kindergarten Käppeli (KP: Brigitte Meyer 061 461 16 49)
- Viele Gemeindeglieder sind Teil einer Kleingruppe. Wir haben Gruppen von Erwachsenen, Jugendlichen und Teenagern. Sie treffen sich **an verschiedenen Wochentagen** und zu verschiedenen Zeiten (Kontaktperson: Thomas Altwegg 061 461 54 50)

# Neues Leben

---

**Leben ist etwas sehr dynamisches. Wir sehen das an der Natur in einer ganz eindrücklichen Weise. Jesus selber benutzte immer wieder Beispiele aus der Natur um Wachstum im Leben eines Jüngers, aber auch des Reich Gottes zu beschreiben.**

In einem Gleichnis beschreibt Jesus einen Bauer der aufs Feld geht, den Samen ausstreut und schläft und aufsteht, Nacht und Tag und der Same spriesst hervor und wächst, er weiss selber nicht wie. Die Erde bringt von selbst Frucht hervor. Wenn aber die Frucht es zulässt schickt er sogleich die Sichel, denn die Ernte ist da. ( Mk. 4. 26-29 )

Dieses Gleichnis hat mich Anfang dieses Jahres enorm herausgefordert. Vertraue ich dem, was Jesus hier sagt oder glaube ich lieber es läge an meinem tun und sorgen, dass die Saat wächst, aufgeht und Frucht bringt. Wenn es Gott ist, der dieses Wachstum und Reifen der Frucht hervorbringt, besteht meine Aufgabe im aussäen der Saat und im ernten der reifen Frucht. Wie um mir das zu verdeutlichen hat Gott mich eine besondere Erfahrung machen lassen.

Im Februar rief mich ein

türkischer Freund an und erzählte mir von einer ebenfalls türkischen Arbeitskollegin. Wegen ihrer Probleme (illegaler Aufenthalt, Depressionen, misslungene Scheinehe etc.) habe sie ihren Glauben verloren. Er habe ihr von mir erzählt und sie möchte sich gerne mit mir treffen. Ich sagte ihm, dass ich weder Sozialarbeiter noch Rechtsanwalt sei und ihr vermutlich nicht helfen könne. Ich wollte falsche Erwartungen gleich am Anfang aus dem Weg räumen. Was ihre Sorgen bezüglich des Glaubens betraf, ermutigte ich ihn, ihr eine Bibel zu schenken. Falls sie dann wirklich Fragen habe, könne er ihr ja meine Telefonnummer geben. Ich bestand aber darauf, dass sie sich selber bei mir melden müsse.

Ungefähr 2 Wochen später rief sie mich selber an und wir verabredeten uns schliesslich in einer Cafeteria. Sie erzählte mir gleich am Anfang, dass sie den Glauben an Gott verloren habe, da er ihre Gebete nicht erhöere, ihr nicht helfe und alles was sie unternähme um hierzubleiben fehlschlage. Dabei sei sie kein schlechter Mensch und habe in ihrem Leben bis dahin so viel Gutes für Gott getan. Ich fragte sie daraufhin, ob sie meine, Gott sei auf ihre guten Taten angewiesen und sie könne deshalb von ihm eine Ge-

genleistung erwarten? Sie überlegte eine Weile, lachte und sagte dann. „Ich glaube, ich habe Gott zu meinem Geschäftspartner gemacht, aber er hält sich nicht an unsere Abmachungen.“

Nachdem sie mir ihre ganze Geschichte erzählt hatte, war sie sichtlich betroffen über ihrem Verhalten Gott gegenüber. Es wurde ihr bewusst, dass sie eigentlich erwartete, dass Gott alle ihre krummen und illegalen Wege absegnen würde. Wir sprachen ein wenig darüber, dass es Gott um unsere Liebe und eine vertrauensvolle Beziehung zu uns geht und nicht um Leistung und Gegenleistung. Ich erklärte ihr, wie wir von unsern eigenen Wegen umkehren können und dass Gott uns Vergibt wenn unsere Umkehr ernst ist. Nachdem ich sie ermutigt hatte weiter in der Bibel zu lesen und mehr über Gott und ein Leben das ihn ehrt herauszufinden, trennten wir uns wieder.

Ich fuhr nach Hause und fragte mich, ob ich sie nicht etwas zu direkt und hart mit der Wahrheit konfrontiert hatte. Eine Umkehr in ihrer Situation ist sicher nicht einfach und ich hätte vielleicht etwas nachsichtiger mit ihr sein sollen. Ich war gespannt, ob ich jemals noch etwas von ihr hören würde.

Zu meinem Erstaunen rief sie mich nach etwa 10 Tagen

wieder an und wir trafen uns ein zweites Mal. Sie erzählte mir, dass sie ihre Schwarzarbeit aufgegeben und sich bei Gott für ihr Verhalten entschuldigt habe. Ihren Verwandten habe sie mitgeteilt, dass sie sich nicht auf einen weiteren Versuch mit einer Scheinehe, die sie für sie organisiert hatten, einlassen werde. Mir blieb vor Staunen der Mund offen. Darauf sagte sie etwas irritiert: "Was schaust du mich so an, du hast mir doch gesagt, dass ich von meinem Weg umkehren müsse und in der Bibel steht auch überall, dass wer Gott liebt sich an seine Gebote hält" Ich schluckte kurz leer und erkundigte mich vorsichtig wie denn Ihre Verwandten auf ihre Veränderung reagiert hätten. Diese waren etwas weniger erfreut und dachten, das ganze sei eine Art Panikreaktion und Folge der Medikamente, die sie wegen ihrer Depression erhalten hatte. Jedenfalls wollten diese sie auf keinen Fall mit leeren Händen in die Türkei zurückgehen lassen. Dann erzählte sie mir voller Eifer, was sie alles in der Bibel entdeckt habe. Wir lasen

zusammen Psalm 32. Dabei musste sie immer wieder Lachen wie ein Kind das gerade ertappt wurde. Sie meinte: „Das ist einfach unglaublich, wie genau die meine Gedanken und Gefühle beschreiben.“

Als wir zu v. 9 kamen lachte sie wieder und sagte: "Ich bin auch so ein Esel, ich hab mir nicht nur Zaunzeug in den Mund legen lassen sondern auch gleich die Zügel meines Lebens in die Hände meiner Verwandten gegeben. Aber diese werde ich mir nun zurückholen!"

Es vergingen etwa 3 Wochen, da rief sie mich wieder an und wollte mich noch einmal kurz sehen. In der Zwischenzeit hatte sie ihre Verwandten überzeugt, ihre Tochter aus der Schule genommen und sich der Polizei gestellt. Sie war auf dem Weg ihre Flugtickets für die Türkei abzuholen. Sie wusste noch nicht, wo sie sich in der Türkei niederlassen würde. Fürs Erste konnte sie mit ihrer Tochter bei einer Schwester unterkommen. Beim Abschied hat es mich fast zerrissen. Zum einen

freute ich mich mit ihr über dem neuen Leben, das sie gefunden hatte, zum andern fiel es mir unheimlich schwer, sie einfach so gehen zulassen.

Wer wird dort für sie sorgen, wo findet sie andere Gläubige, wer hilft ihr im Glauben zu wachsen... Da erinnerte mich Gott an das Gleichnis. Er fragte mich, hast du den Samen aufgehen lassen? Warst du es, der die ersten Früchte der Umkehr entstehen liess? Traust du mir zu, dass ich auch weiter für sie sorgen werde?

Diese Erfahrung ist sicher alles andere als alltäglich und ich möchte davon keine Methode ableiten. Doch sie spiegelt etwas von dem was Gott mich in den letzten 1 ½ Jahren am Lernen ist.

Seinem Wort mehr zu vertrauen, als den Meinungen von andern oder meinen doch sehr begrenzten Möglichkeiten. Vielen Dank wenn sie da auch weiter mit ihren Gebeten hinter mir und meiner Arbeit stehen.

Cornelia Gautschi



### **Dank an alle Mitarbeiter/innen**

Als Dank für die im Jahr 2005 geleisteten Dienste lädt der Ältestenrat alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Donnerstag, 17. August zu einem Grillplausch in der Sulzchopfhütte ein. Wir bitten euch, diesen Abend zu reservieren. Weitere Informationen folgen.

### **Taufkurs**

Am Sonntag, 20. August feiern wir einen Taufgottesdienst mit anschliessender Taufe am Rhein. Zur Vorbereitung darauf laden wir am Dienstag, 6. Juni von 19.00 bis 21.00 Uhr zu einem Taufkurs ein. An diesem Abend werden alle erwartet, die sich taufen lassen möchten. Weitere Interessierte sind herzlich willkommen. Einladungen liegen hinten im Gottesdienstsaal auf.

### **Alphalive**

16 motivierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten den vergangenen Alphalivekurs, den wir am 18. Mai mit einem fröhlichen Fest abschlossen. Viele Gemeindeglieder trugen mit ihrem Einsatz zum Gelingen dieses Kurses bei. Vielen Dank!

### **Ältestenrat**

Auf Ende März sind Thomas Gfrörer und Thomi Jourdan aus dem Ältestenrat zurückgetreten. Wir danken den beiden herzlich für ihre wertvol-

len Dienste und wünschen ihnen Gottes Segen auf ihrem weiteren Weg. Zum Ältestenrat gehören nun Mario Sabatino (Vorsitz), Claude Schmutz, Philipp Suter, Martin Walliser, Andreas Wallmeroth und Thomas Altwegg. Am 1. September wird Beat Brugger als neuer Jahrespraktikant dazukommen.

### **Ausserdem ...**

findet vom 10. bis 17. Juni die Ferienwoche 55+ mit 32 Teilnehmer/innen in Locarno Monti statt.

sind die Jugendlichen und jungen Erwachsenen vom 16. bis 18. Juni zum CREA nach St. Chrischona eingeladen.

wird am 25. Juni unser letztjähriger Praktikant Stephan

Rohner am Theologischen Seminar St. Chrischona zum Prediger ordiniert.

führt die Jungschar vom 5. bis 12. August ein Ritter-Sommerlager durch.

planen wir auf den 24. September ein tolles Erntedankfest, zu dem Sie gerne Ihre Freunde und Nachbarn einladen dürfen.

bieten wir am 24./25. November ein DIENST-Seminar an, das von unserem Regionalleiter Peter Gloor gestaltet wird.

Für die Gemeindeleitung:  
Thomas Altwegg



# Bankräuber von JungscharlerInnen gefasst!

**7. Mai 2006. Es ist Samstag-nachmittag kurz vor 14.00 Uhr. Wenn man um diese Zeit am Breiteschulhaus vorbeiläuft, sieht man einige Kinder auf dem Basketballplatz spielen, auf Leitern „herumklettern“ oder einfach auf der Mauer sitzen und reden. Bis zum Pfiff um 14. 00 Uhr, dann beginnt der offizielle Jung-schi-Nachmittag.**

Im Kreis werden alle begrüsst und anschliessend geht man direkt in die Andachtsgruppen. Das Thema ist Wut, und wir bringen einige Ballone zum Platzen...

Nach der Andacht wird uns erklärt, dass wir heute Nachmittag einen wichtigen Auftrag zu erfüllen haben. Was dieser Auftrag genau ist, wird jedoch noch nicht verraten. Wichtig ist im Moment nur, so viel Geld wie möglich zu sammeln, da wir dies später unbedingt brauchen. Es werden Gruppen gebildet, und das Leiterspiel mit den verschiedenen Posten in der Chrischona wird kurz erklärt. Dann geht's los mit Geld

sammeln, denn viel Zeit haben wir nicht. Es wird gewürfelt, die Treppen hinauf und wieder hinunter gerannt, gerätselt und geraten, und nach kurzer Zeit versammeln sich alle Gruppen wieder im grossen Saal.

Der wichtige Auftrag wird nun erklärt. Wir sehen einen kurzen Film: Vier Bankräuber überfallen die UBS, und lassen den Bankangestellten gefesselt zurück. Unsere Aufgabe ist es nun natürlich, diese Räuber zu fangen! Wir gehen also ins Dorf, denn der Bankangestellte konnte sich wieder losmachen und hat dort wichtige Hinweise für uns. Mit dem Geld, das wir verdient haben, holen wir uns diese.

Doch plötzlich ertönt ein Alarmzeichen, das Nebelhorn! Schnell versammeln wir uns alle beim Bankangestellten. Und wir hö-

ren die Nachricht: Eine unserer Gruppen ist von den Räubern entführt worden! Der Gruppenleiter konnte sich jedoch losreißen und zeigt uns die Stelle, wo sie überfallen worden sind.

Glücklicherweise konnten sich die Entführten bereits selbst befreien, und gemeinsam suchen wir nun die Bankräuber. Plötzlich entdecken wir sie oberhalb der Schützenwiese. Der Kampf geht los, alle Räuber werden gefangen, auf den Boden gelegt



und so gut wie möglich gefesselt. Einfach ist es nicht, aber zu viert oder fünft pro Räuber schaffen wir es.

Wir ziehen sie (teilweise wortwörtlich) alle zu einem Baum und binden sie fest.





Infos dazu gibt es auch auf [www.iungschi-muttENZ.ch](http://www.iungschi-muttENZ.ch). Wir freuen uns jetzt schon sehr darauf, und fänden es toll, wenn wir auch dann so eine grosse Gruppe wie heute wären!

Für das Grizzly-Team

Evelyn Towlson und  
Patricia Dipner

Als dann alle gefesselt am Baum stehen, setzen wir uns gemütlich in einen Kreis und essen unser wohlverdientes Zvieri.

Dann ist es bereits wieder Zeit, loszulaufen, da wir um 17.00 wieder auf dem Breiteschulhausplatz sein müssen. Dort beten wir noch und

schreien dann so richtig laut ein „Eviva“. Und die meisten sind sich einig: Es war ein toller und spannender Nachmittag!

Und Abenteuer gibt es dieses Jahr noch mehr: Eines der grössten ist sicher unser Ritterlager in den Sommerferien vom 5. bis zum 12. August.



## IMPRESSUM

**Redaktion:** Rösli Baumgartner, Andrea Walliser, Ida Violante, Simon Sturzenegger

**Druck:** Copy-Land MuttENZ

**Gestaltung:** Simon Sturzenegger  
Baumgartenweg 16  
4132 MuttENZ  
Tel: 061 462 11 57  
[simon.sturzenegger@freesurf.ch](mailto:simon.sturzenegger@freesurf.ch)

**Nächster Redaktionsschluss:** 10.07.2006



### Telefonnummern der Chrischona-Gemeinde MuttENZ:

**Thomas Altwegg**  
Büro: 061 461 54 50

[thomas.altwegg@chrischona.ch](mailto:thomas.altwegg@chrischona.ch)

**Philipp Suter**  
Tel: 061 463 98 51

[philipp.suter@chrischona.ch](mailto:philipp.suter@chrischona.ch)

**Christin Suter**  
Tel: 061 463 98 51

[christin.suter@chrischona.ch](mailto:christin.suter@chrischona.ch)

**Mittagstisch:** 076 517 16 51

Sanft werde ich von einer fleissigen Helfershand auf den Tisch gestellt. Exakt auf mein Plätzchen auf dem Unterteller. Das Kaffelöffeli ist auch schon da. Heute dürfte es wieder laut und fröhlich werden. Es ist Frauenfrühstück!

Die ersten Frauen trudeln ein und vergnügen sich noch etwas am vielfältigen Büchertisch. Der Saal füllt sich mehr und mehr. Die Frauen nehmen Platz an den liebevoll dekorierten Tischen. Ein Mitglied des Frauenteam begrüsst die Anwesenden ganz herzlich.

Und jetzt komme ich so rich-

tig zum Einsatz. Das reichhaltige Frühstücksbuffet wird eröffnet. Ein lebhaftes Treiben beginnt und während intensiven Gesprächen werde ich immer wieder gefüllt und leer getrunken.

Nach einer Weile wird das Frühstücksbuffet mit einem wunderbaren Musikstück beendet. Die Musik schlägt dabei eine sinnliche Brücke von der physischen zur geistlichen Nahrung. Denn nun bekommen die Frauen ein höchst interessantes Referat geboten. Und ich muss sagen, was ich da zu hören bekomme ist bei weitem kein kalter Kaffee! Spannend und lebhaft erzählt die Referentin

aus ihrem Leben.

Das Frauenfrühstück neigt sich langsam dem Ende zu. Noch sitzen einige gemütlich zusammen und diskutieren über den eben gehörten Vortrag. Nach und nach verlassen aber auch die letzten den Saal, erfüllt und wohlgenährt. Ich hingegen werde völlig entleert, gewaschen und wieder in den Schrank gestellt.

Haben Sie Lust mich einmal kennen zu lernen? Dann kommen Sie doch an das nächste Frauenfrühstück und nehmen Sie gerade noch Ihre Freundin mit. Es findet statt am:

Samstag, 17.06.2006, 08.30 Uhr

zum spannenden Thema:

„Durststrecke in der Partnerschaft“

mit Franziska Enderli



Den ersten Durst können Sie dann mit mir löschen!

Ich freue mich auf Sie!

Ihre Kaffeetasse